

## **Bericht des Gemeinderats**

### **Postulat Fraktion SP/JUSO (Rithy Chheng, SP) vom 19. August 2010: Beachvolleyballplätze im Freibad Weyermannshaus (10.000218)**

In der Stadtratssitzung vom 17. Februar 2011 wurde das folgende Postulat Fraktion SP/JUSO erheblich erklärt:

Freibäder sind wichtige Freizeit-, Begegnungs- und Erholungszentren und somit eine öffentliche Aufgabe.

Im Berner Freibad Weyermannshaus können sich in den Sommermonaten über 10'000 Menschen tummeln. Und dennoch hat es genügend Platz für alle. Neben dem grossen Schwimmbassin und den weitläufigen Liegewiesen verfügt das Freibad über einen Kinderspielplatz. Auch Tischtennis und Tischfussball kann gespielt werden.

Beachvolleyball ist eine Sportart, welche sowohl von jüngeren als auch älteren Menschen ausgeübt wird. Der Verband Swiss Volley und das Beachcenter Bern haben im Weissenbühlquartier ein neues Beachvolleyballzentrum als Trainingsort für die Schweizer Profis errichtet. Grundsätzlich steht die dreifache Beachhalle somit ausschliesslich den Verbandsmitgliedern und den Profis zur Verfügung. Für Leute, die Beachvolleyball spielen und dafür nicht einem Verein oder Verband beitreten wollen, hat es in der Stadt Bern nicht ausreichend Beachvolleyballfelder.

Im Marzilibad wurden für Beachvolleyballfans unter der Monbijoubücke fest zwei Felder mit Netzen eingerichtet. Die Beachvolleyballfelder werden von den Badegästen rege benutzt. Oft muss lange gewartet werden, bis ein Spielfeld frei wird. Dieser Umstand zeigt auf, dass Beachvolley eine beliebte Sportart ist.

Die Sanierungsarbeiten des Hallenbades und die damit zusammenhängenden Absperrungen haben unter anderem zur Folge, dass der frühere Hintereingang (auf der Seite der Stöckackerstrasse liegend) zum Haupteingang umfunktioniert wurde. Unmittelbar nach dem vorgenannten Eingang hat es auf der rechten Seite ein „Fussballfeld“. Die zwei Fussballtore werden durch insgesamt vier Metallpfosten, welche auf Autoreifen montiert sind, markiert. Aufgrund der mobilen Tore können die Badegäste sowohl die Länge des Tores als auch die Grösse des Spielfeldes selber bestimmen. Die besagte Rasenfläche ist genügend gross, so dass bis zu zwei Beachvolleyballfelder Platz hätten.

Beachvolleyballfelder im Freibad Weyermannshaus steigern einerseits die Attraktivität des Bades und andererseits ermuntern sie die Badegäste zur sportlichen Betätigung. Im Weiteren wird dem Umstand der steigenden Nachfrage der Badegäste nach einem Beachvolleyballfeld genügend Rechnung getragen.

Der Gemeinderat wird somit gebeten zu prüfen, ob die besagte Rasenfläche im Freibad Weyermannshaus für die Erstellung von bis zu zwei Beachvolleyballfeldern geeignet ist.

Bern, 19. August 2010

*Postulat Fraktion SP/JUSO (Rithy Chheng, SP), Leyla Gül, Nicola von Greyerz, Gisela Vollmer, Annette Lehmann, Miriam Schwarz, Beat Zobrist, Corinne Mathieu, Ruedi Keller, Halua Pinto de Magalhães, Silvia Schoch-Meyer, Lea Kusano, Tanja Walliser, Guglielmo Grossi, Hasim Sönmez, Patrizia Mordini*

## **Bericht des Gemeinderats**

Der Gemeinderat teilt die Meinung, dass die Freibäder den heutigen Bedürfnissen soweit möglich angepasst werden sollen, um sie noch attraktiver für Sport und Bewegung zu gestalten. Das entspricht auch der Stossrichtung des Sport- und Bewegungskonzepts der Stadt Bern.

Beachvolleyball ist eine attraktive Sportart, welche neben dem Leistungssport auch viele Freizeitsportlerinnen und -sportler anspricht. Beachvolleyball wird oft mit Ferien, Sonne und Wasser verbunden. Entsprechend passt Beachvolleyball tatsächlich gut in ein Freibad. Die beiden Beachvolleyball-Felder im Marzili sind seit vielen Jahren in Betrieb und sehr gut besucht.

Nicht ganz korrekt sind im Postulat die Aussagen bezüglich Beachcenter Bern. Tatsache ist, dass der Verein „Beachcenter Bern“ das Beachcenter unabhängig von Swiss Volley bei den Stadtbauten Bern mietet. Die Investitionen für Beachfelder und Halle betrugen mehrere hunderttausend Franken, welche exklusiv vom Verein getragen wurden. Swiss Volley lässt tagsüber phasenweise seine Nationalkader auf einem Teil der insgesamt neun Felder trainieren und bezahlt dafür dem Verein eine Miete. Auch wenn die Nationalkader trainieren, sind die neun Felder tagsüber nie voll ausgelastet. Die freien Felder stehen einerseits den Vereinsmitgliedern zur Verfügung. Andererseits können sie auch ohne Mitgliedschaft im Verein gegen ein Entgelt gemietet werden.

Die Anlage Weyermannshaus steht vor einer grösseren Sanierung. Im Sport- und Bewegungskonzept der Stadt Bern ist vorgesehen, dass die Anlage zwischen 2015 - 2018 umfassend saniert werden soll. Derzeit läuft ein Projekt in Zusammenarbeit mit der „Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau“, das aufzeigen soll, welche Möglichkeiten im Weyermannshaus bestehen. Anschliessend soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden.

Solange die Resultate der Machbarkeitsstudie nicht vorliegen, will der Gemeinderat keine Investitionen in Beachvolleyball-Felder tätigen, da solche Felder bei einer Sanierung eventuell wieder abgebaut werden müssten. Multifunktionale Beachfelder (für Beach Soccer, Volleyball und Tennis) sollen aber auf jeden Fall in der Machbarkeitsstudie geprüft werden.

### *Folgen für Personal und Finanzen*

Die Folgen für das Personal und die Finanzen lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffern.

Bern, 1. Februar 2012

Der Gemeinderat